

Offene Worte

Online Nr. 37

Zeitung der LINKEN für den Barnim 25. Juni 2020, 30. Jahrg.

Voller Hoffnung, aber ohne Illusionen

Der Sänger und Gitarrist Uli Kirsch aus Bernau wünscht sich eine wirkungsvolle Dachorganisation für Musiker*innen

Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man ein Ratespiel aus der Frage machen, welchem Künstler in Corona-Zeiten die meisten Auftritte weggebrochen sind. Uli Kirsch aus Bernau kommt auf 25, und damit führt er bisher diese triste Hitparade an. Obwohl das schlimme finanzielle Einbußen bringt, hat er Glück im Unglück, denn aufgrund besonderer Vertragsklauseln springt für ihn eine Arbeitslosenversicherung ein. So ist sein Lebensunterhalt gesichert - unter freischaffenden Musikern ein seltener Glücksfall.

Die psychische Belastung, die mit der Zwangspause einhergeht, steht auf einem anderen Blatt. Uli Kirsch sagt, er versuche sich in Urlaubsstimmung zu bringen, arbeitet im Garten, fährt Fahrrad, wird bald die Badesaison eröffnen und genießt seine neue Gitarre. Ideen zu eigenen Songs wollten sich allerdings bisher nicht wieder einstellen: Auch seine Muse nimmt eine Auszeit. Vor allem fehlt ihm das Publikum, und das empfindet er als besonders bitter. Wer erlebt hat,

mit wie viel Inbrunst er seine Lieder vorträgt, kann ihn gut verstehen.

Uli Kirschs Blick in die Zukunft ist voller Hoffnung, aber frei von Illusionen. Nicht jedes ausgefallene Konzert wird sich nachholen lassen. Die Abstandsregeln machen Musikdarbietungen weniger rentabel, was sich schmerzhaft auf die Honorare auswirkt oder zu Absagen führt. Außerdem dauert es mindestens ein Vierteljahr, bis man einen eigenen Veranstaltungskalender zusammengestellt hat, der Früchte trägt. Vor allem an der Ostsee, wo Kirsch traditionell viele Engagements hat, werden die Termine für den nächsten Sommer meist schon im September gemacht. Ohne bessere Perspektiven könnte da manches unter den Tisch fallen.

Das wäre bedauerlich, weil Musikern von der GEMA ein Beitrag zur Altersversorgung versprochen wird, wenn sie über fünf Jahre hinweg bestimmte Tantiemen einspielen. Bisher sei er da auf gutem Wege gewesen. Wenn die Einnahmen aber nicht bald üppiger

Uli Kirsch, Sänger und Gitarrist. Wenn er Rockballaden und irische Folksongs vorträgt, ist er ganz in seinem Element.

Bild:
Fotoatelier
Gabriele



fließen, klappt das nicht. Auch die Zukunft der Musikbranche sieht Uli Kirsch nicht in rosigem Licht. Öffentlich geförderte Theater und Opernhäuser werden weiter unterstützt, ihre fest angestellten Künstler ebenfalls. Die Freischaffenden seien hingegen die Leidtragenden der Krise. An ihnen geht die staatliche Fürsorge vorbei! So mancher wird wohl in einen anderen Beruf wechseln müssen, Spielstätten werden Insolvenz anmelden, was die Zahl möglicher Engagements

reduziert. Die kulturelle Vielfalt steht auf dem Spiel. Uli Kirsch ist enttäuscht, weil die Mitglieder dieses Berufsstandes so wenig Solidarität üben. Vor allem fehle es an einer wirkungsvollen Dachorganisation. In England gebe es eine Musikergewerkschaft, die die Interessen ihrer Mitglieder bis hin zur Honorargestaltung vertritt. Davon könne man in Deutschland nur träumen.

Klaus Kleinmann, Bernau
Infos und Hörbeispiele:
www.uli-kirsch.com

Nachhilfe für die Landesregierung

DIE LINKE schlug konkrete Hilfen vor – SPD, CDU und Grüne lehnten ab

Wie das Land Brandenburg den Corona-Schutzschirm ausbauen und selbst unterstützen könnte, das debattierte der Landtag am 19. Juni. Die Fraktion der LINKEN hatte dazu einen eigenen Antrag eingebracht.

Die Leistungen der Landesregierung in Sachen Corona-Schutzschirm und Ankurbelung der Konjunktur sind bislang enttäuschend. Deswegen hat die Linksfraktion mit ihrem Antrag deutlich gemacht, was jetzt dringend angepackt werden muss. Immer noch brauchen Solo-Selbstständige, KleinunternehmerInnen sowie Freischaffende, Unternehmen im touristischen und Dienstleistungsbereich, gemeinnützige Träger von Einrichtungen der Bildung, der Kinder- und Jugendhilfe, Studierende die Un-

terstützung, die von dem Ministerpräsidenten Dietmar Woidke persönlich versprochen wurde.

Statt des angekündigten Kampfes um jeden Arbeitsplatz, enden die Initiativen der SPD/CDU/Grünen-Koalition oft im Durchreichen von Bundesmitteln. Von den geplanten 2 Milliarden Euro des Brandenburger Rettungsschirms gibt es noch mehr als 1 Milliarde Euro. Dieses Geld soll die Folgen der Corona-Krise abfedern. Dafür muss es eingesetzt werden und darf nicht für Prestigeprojekte der Koalition umgetopft werden.

Die Regierungskoalition hat leider die Chance abgelehnt, mit unserem Antrag ihr Versprechen zu

halten und Brandenburg zukunftsfähig zu gestalten. Enthalten waren sinnvolle Vorhaben wie die Unterstützung des Gesundheitssektors, der kommunalen Eigenbetriebe, monatliche Unterstützung für Soloselbstständige und Kleinstgewerbe, Soforthilfen für Studierende und Ausweitung der Corona-Tests, die mit Landesgeldern finanziert werden sollen. Es braucht eigene Initiativen und eigene Konzepte – wer immer nur auf den Bund wartet, bleibt am Ende zurück.

Sebastian Walter (LINKE)
Fraktionsvorsitzender Landtag

Vollständiger Antrag unter:
www.dielinke-barnim.de/kreiszeitung/lesecke

Kurze Pause für OW

Liebe Leser*innen, herzlichen Dank, dass Sie die OW seit dem 17. April in unserem neuen Online-Format begleitet haben. Die Redaktion hat ungewöhnlich viel Zuspruch und Hinweise erhalten, die auch die Themenauswahl bereichert haben. Deshalb wird es diese Form der Offenen Worte weitergeben, ab August wieder ergänzt durch „Papierausgaben“.

Nun benötigt die OW eine kurze Pause, ab Mitte Juli ist die Redaktion wieder für Sie da auf www.dielinke-barnim.de, auf facebook und in den Fenstern der Bürgerbüros der LINKEN. Und wer möchte, kann sich auch in den E-Mail-Verteiler der LINKEN eintragen lassen und erhält dann immer die tagesaktuelle Ausgabe. **Ihre Redaktion**

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN
Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488
E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de; ViSdP: Sebastian Walter.

nächste OW
Mitte Juli